



**Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband
Weißeritzkreis e.V.**

Foto: Sindy Steinhilber

**Neues
aus unserem
Verband**

HIER, WO ALLES BEGANN

Herzlich Willkommen im Haus Waldidylle

Liest man die Berichte und Protokolle, ging es heiß her im Haus Waldidylle im Dezember des Jahres 1991. Was war geschehen?

Wie vieles stand Anfang der Neunzigerjahre alles auf dem Prüfstand, wurde geschlossen oder an andere Betreiber übergeben. Das Haus Waldidylle befand sich in Trägerschaft des Landratsamtes Dippoldiswalde. Im Sommer 1991 wollte das Landratsamt die Einrichtung an die Kommune Falkenhain abgeben, welche damit vollkommen überfordert gewesen wäre. Eine Schließung der Einrichtung stand unmittelbar bevor. Das Landratsamt hatte gegenüber den Mitarbeitenden erklärt, ab 1. September 1991 die Einrichtung nicht mehr in seiner Trägerschaft führen zu wollen. Jetzt war Eile geboten. So wurde von der damaligen Leiterin Frau Frenzel Kontakt zur Arbeiterwohlfahrt aufgenommen. Bereits mit Schreiben vom 16. Juli 1991 hatten sich die Mitarbeitenden für die Arbeiterwohlfahrt ausgesprochen, und das, obwohl sich der Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt Dippoldiswalde/Freital e.V. gerade erst fünf Tage vorher gegründet hatte. Da sich die

Verhandlungen zwischen Landratsamt und Arbeiterwohlfahrt nicht ganz einfach gestalteten, kamen kurzfristig zwei weitere Träger aufs Tableau, was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Waldidylle in große Unsicherheiten versetzte. Letztendlich erhielt der Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt die Trägerschaft per Kreistagsbeschluss und konnte die Einrichtung zum 1. Januar 1992 übernehmen und die Arbeitsplätze sichern.

Allerdings hielt die Arbeitsplatzsicherheit nicht lange, denn mit dem Geburtenrückgang sank gleichzeitig der Bedarf an Kindergartenplätzen. Mit dem Ausbau der Heimplätze nach § 34 SGB VIII ab 1998 konnten das Haus und die Angestellten einer Zukunft entgegensehen. Fünfzehn Jahre später hätten die veränderten Brandschutzvorschriften fast wieder das Aus bedeutet. Ein erneuter Umbau mit einer Förderung aus dem ESF-Fond sicherte den Fortbestand bei deutlich verbesserten räumlichen Rahmenbedingungen im Haus Waldidylle bis heute.

// Kathrin Walter

KANDIDATIN IM SUPERWAHLJAHR

Daniela Forberg – Vorstandmitglied im Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt Weißeritzkreis e. V.



Daniela Forberg, Foto: privat

Rückblickend, sagt sie, war die Arbeit in der AG »Spuren- suche« in der 8./9. Klasse neben ihrer Erziehung im Elternhaus prägend für ihre politischen Überzeugungen. Die intensive Auseinander- setzung mit Lebensläufen von Vertriebenen in Freital zwischen 1945 und 1950 war auch gleichzeitig eine Begeg- nung mit der eigenen Famili- engeschichte. Schirmherr der Abschlussveranstaltung, auf

der die Ergebnisse präsentiert wurden, war der damalige Bürgermeister Klaus Pollack. Durch ihn fand sie auch zur Jugendorganisation der SPD, den Jusos.

Frau Forberg sieht realistisch den gegenwärtigen Stand der SPD im Kanon der politischen Parteien. Einerseits sieht sie die Ursachen für die Probleme in der Mitgliederstruktur, in der Arbeit- nehmer*innen und junge Menschen eher in der Unterzahl sind. Andererseits sieht sie aber auch, dass es der SPD nicht gelingt, ihre politischen Ziele und Programmatik den Wählerinnen und Wählern zu vermitteln, und das obwohl die Ziele der SPD den Nerv eines großen Teils der Bevölkerung treffen würden. Dazu gehört z. B. die Verän- derung des Rentensystems. Jeder, der ein langes Arbeitsleben hinter sich hat, soll nicht nur die Grundsicherung erhalten, sondern eine Rente, die einen menschenwürdigen Lebensabend sichert.

Für die kommenden Wahlen wünscht sich Frau Forberg, dass die Wählerinnen und Wähler sich mit den Programmen der Parteien aktiv auseinandersetzen und genau hinsehen, wem sie ihre Stimme geben.

Für Frau Forberg ist das Jahr 2019 ein Superwahljahr. Gleich dreimal steht sie auf der Kandidatenliste für ihre Partei.

Zur Kommunalwahl am 26. Mai 2019 kandidiert Sie für den Stadtrat in Freital und für den Kreistag des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, beide Male mit Listenplatz 2 in ihrem Wahlkreis. Für die Landtagswahl am 1. September 2019 erhielt sie auf der Landeswahlkonferenz der SPD in Frankenberg Listenplatz 40.

STECKBRIEF

- Geburtstag:** 27. November 1979
- Geburtsort:** Freital
- Familienstand:** verheiratet, 1 Kind
- Beruf:** Rechtsfachangestellte in Dresden in einer Kanzlei, die im Baurecht tätig ist
- Letztes Kulturerlebnis:** Konzert der Toten Hosen in Dresden
- Lieblingssessen:** Pflaumenknödel mit Milchsoße (sudetendeutsche Spezialität)
- Lieblingsfarbe:** grün
- Lieblingsfilme:** Frauen- und Liebesfilme, und zur Entspan- nung: »Fackeln im Sturm«
- Urlaube:** vorrangig in Deutsch- land, immer in einem anderen Urlaubsgebiet, letzters in der Fränkischen Schweiz und im Kellerwald

Daniela Forberg hat ihre politische Heimat in der SPD gefunden. Bereits mit 18 Jahren trat sie in die Partei ein. Heute ist sie Schatzmeis- terin in ihrem Ortsverein.

Auf die Frage, für was sie eintreten will, wenn sie gewählt wird, antwortete sie:

- Für beste Bildung und Betreuung für alle jungen Menschen unabhängig vom Geldbeutel und sozialen Status der Eltern.
- Für ein Bildungsticket für den ÖPNV und ein gebührenfreies Studium.
- Für bessere Ausbildungsperspektiven für zugewanderte junge Menschen.
- Für beitragsfreie Kindergartenplätze und kostenlose Mittagsversorgung.
- Für ein soziales und tolerantes Miteinander aller in Deutschland lebenden Menschen.

Auf Kreisebene will sie sich für den Erhalt der Musikschulen einsetzen. Aber auch die Sportvereine liegen ihr am Herzen.

Als Freitalerin schlägt ihr Herz für ihre Heimatstadt jedoch am stärksten. Hier hat sie ganz konkrete Ziele und Visionen, für die sich einsetzen will. Bunter und grüner soll Freital werden. Die Menschen sollen sich hier wohl- fühlen können und sie wünscht sich, dass sich die Freitaler gemeinsam für ihre Stadt engagieren. Dieses gemein- same Engagement wünscht sie sich auch für die Zusammenarbeit mit den anderen Fraktionen im Stadtrat.

Besonders Angebote für junge Men- schen sind wichtig, ein Kino wäre schön. Dass die Ballsäle Cossmansdorf erhalten werden und sich die Stadt hier engagiert, sieht sie als eine richtige Entscheidung.

Freital bietet aufgrund des in der Vergangenheit betriebenen Abrisses von alten Häusern und Industriebrachen viel grüne Flächen und damit Gestal- tungsraum, diese für die Bürger attrak- tiv zu gestalten. Die Aktion »100 Bäume für Freital« ist ein Schritt dahin. Sie hofft, dass das Projekt auf dem Grund- stück des ehemaligen »Sächsischen Wolfs« das innerstädtische Leben etwas beleben wird.

// Das Gespräch führte Kathrin Walter.

EHRUNGEN UND JUBILÄEN IN UNSERER AWO IM 1. HALBJAHR 2019

25 Jahre AWO Mitgliedschaft und Mitarbeiterin

- Sylvia Walther

25 Jahre Mitgliedschaft

- Sabine Baronick
- Harry Retz
- Steffi Jensch
- Kristina Kaden

20 Jahre AWO Mitgliedschaft

- Bettina Mitteldorf

15 Jahre AWO Mitgliedschaft

- Helmut Renz

25 Jahre AWO Mitarbeiterin

- Anke Steiner im Kinderheim »Burgwartsblick« (30 Jahre, davon 25 Jahre in Trägerschaft der AWO)
- Marion Pintaske im Kinderheim »Burgwartsblick« (26 Jahre, da- von 25 Jahre in Trägerschaft der AWO)



Foto: Pezibear / Pixabay

DAS HAUS WALDIDYLLE HEUTE

Mehr als ein Haus mit wechselvoller Vergangenheit



Waldidylle im Schnee, Foto: Sindy Steinhilber

»Ein 13-jähriger Junge mit leichter geistiger Einschränkung zieht bei uns ein, als seine Mutter stirbt. Er ist sehr dankbar für jede Hilfe und verfolgt seine Ziele fleißig und gewissenhaft. Mittlerweile wohnt er in einer eigenen Wohnung und ist ins Arbeitsleben integriert.«

vidualität der Arbeit setzt von allen Mitarbeiter*innen viel Empathie, Flexibilität und Teamfähigkeit voraus. Besonders bemerkenswert ist, dass unser Team noch heute von zwei Mitarbeiterinnen bereichert wird, die 1992 bei der Übernahme der Einrichtung ebenfalls mit übernommen wurden. Beiden Frauen danken wir für ihre unermüdlige Einsatzbereitschaft sowie ihr beständiges Vertrauen in die AWO.

// Sindy Steinhilber, Außenwohngruppenleiterin in Waldidylle

»**E**in schmales achtjähriges Mädchen mit Sommersprossen, rehbraunen Augen und kurzen, strubbeligen Haaren steht lächelnd vor mir, als ich das Haus bei Dienstbeginn betrete und begrüßt mich mit den Worten: »Ich bin neu hier«. Nach der Schule ging es für sie nicht wie gewohnt nach Hause, sondern Mitarbeiter vom Jugendamt brachten sie zu uns. Zunächst gibt es noch Kontakt zur Familie, später wird dieser immer unzuverlässiger und bricht schließlich ab. Viele Jahre folgen, in denen Kontakte zu Geschwistern, Verwandten, Freunden und auch zu Bezugseltern in der Einrichtung entstehen und wieder enden. Mit jedem Beziehungsabbruch schwindet das Vertrauen, aber die Sehnsucht nach Liebe und Geborgenheit wächst. Im Teenageralter sind ihr Selbsthass und ihre Verzweiflung so groß, dass sie ihre Wut immer unkontrollierter gegen sich und andere richtete und ein Leben in unserer Einrichtung leider nicht mehr möglich ist.«

Jede Biografie unserer Bewohnerinnen und Bewohner ist individuell und die Hilfeverläufe stets einzigartig und voller schöner, aber auch sehr schwieriger Momente. Eine große Herausforderung ist es immer wieder, die Kinder und Jugendlichen in ein gutes, soziales Umfeld zu integrieren, um ihnen damit eine Stärkung ihres Selbstwertes, aber auch das Erlernen und Erproben sozialer Kompetenzen zu ermöglichen.

Menschen außerhalb unserer Einrichtung zu finden, die unsere Kinder und Jugendlichen in ihrer Person so annehmen wie sie sind, sie unterstützen, fordern und fördern und ihnen ein kleines Stück ihrer Aufmerksamkeit, Zeit und Ruhe schenken, habe ich mir in diesem Jahr zur besonderen Aufgabe gemacht.

Gegenwärtig leben elf Kinder und Jugendliche im Alter von 4 bis 16 Jahren in unserer Wohngruppe. Sie werden von sieben Pädagog*innen, drei Hauswirtschaftskräften und einem Hausmeister betreut. Die Komplexität und Indi-

HERZLICH WILLKOMMEN ZUM SOMMERFEST AM 31.08.2019 IN WALDIDYLLE

Die Arbeiterwohlfahrt im Bundesgebiet kann in diesem Jahr auf eine 100-jährige Geschichte zurückblicken – die AWO im Haus Waldidylle auf 27 Jahre.

100 Jahre AWO sowie das langjährige Bestehen unserer Einrichtung nehmen wir in diesem Jahr zum Anlass, um alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreisverbandes Weißeritzkreis e.V. herzlich zu unserem Sommerfest am 31. August 2019 von 15 bis 18 Uhr einzuladen. Bei einem bunten Programm wollen wir uns austauschen, Spaß haben, in Erinnerungen schwelgen oder Zukunftspläne schmieden.